

## Vierunddreißigstes Kapitel.

Es war ein harter, harter Schlag, unter dem die beiden vereinsamten Schwestern schwer litten!

Überdies konnte Franzeska auch den Gedanken nicht los werden, daß ihre Mutter nicht nur körperlich, sondern auch seelisch gelitten hatte; daß sie, als sie den Tod nahen fühlte, noch etwas sagen wollte, wozu die Kräfte ihr versagten.

Sie konnte den Blick der Sterbenden, den innig stehenden Ausdruck der teuren Augen nicht vergessen, die stumm zu fragen schienen, was ihre Lippen nicht mehr auszusprechen vermochten.

In dieser schweren, kummervollen Zeit gewährte die herzliche, warme Teilnahme der Gräfin den beiden Schwestern großen Trost. Wie wohl that ihnen das Bewußtsein, nicht ganz verlassen zu sein, nicht ohne Freunde in der Welt zu stehen. —

Laut der Verstorbenen letztem Willen sollte ihr kleines Vermögen, — welches sich durch den Erfolg von Walters Werke bedeutend vergrößert hatte — sowie die wenigen Schmucksachen und was sie sonst noch besaß, in zwei gleiche Teile an die beiden Schwestern übergehen.